

Hauptstraßen der Stadt in einer Ausdehnung von viertelhalbtausend Fuß begleiten, von Denkmälern verschiedener Art, von Portalen und Triumphbögen in reichem Wechsel unterbrochen. Wunderlich genug sind an den Säulenschäften Consolen angebracht zur Aufnahme von Bildwerken. Man kann in dieser unabsehbaren Trümmerwelt sich am besten eine Vorstellung machen von der untergegangenen Herrlichkeit der Residenzen Alexanders und seiner Nachfolger. Noch gewaltiger, aber auch noch entarteter in den Formen erscheint der Tempel des Sonnengottes zu Heliopolis (dem heutigen Balbek)*), ein Peripteros von 49 zu 87 Meter, mit Vorhöfen, Propyläen und Säulenhallen; außerdem ein klei-

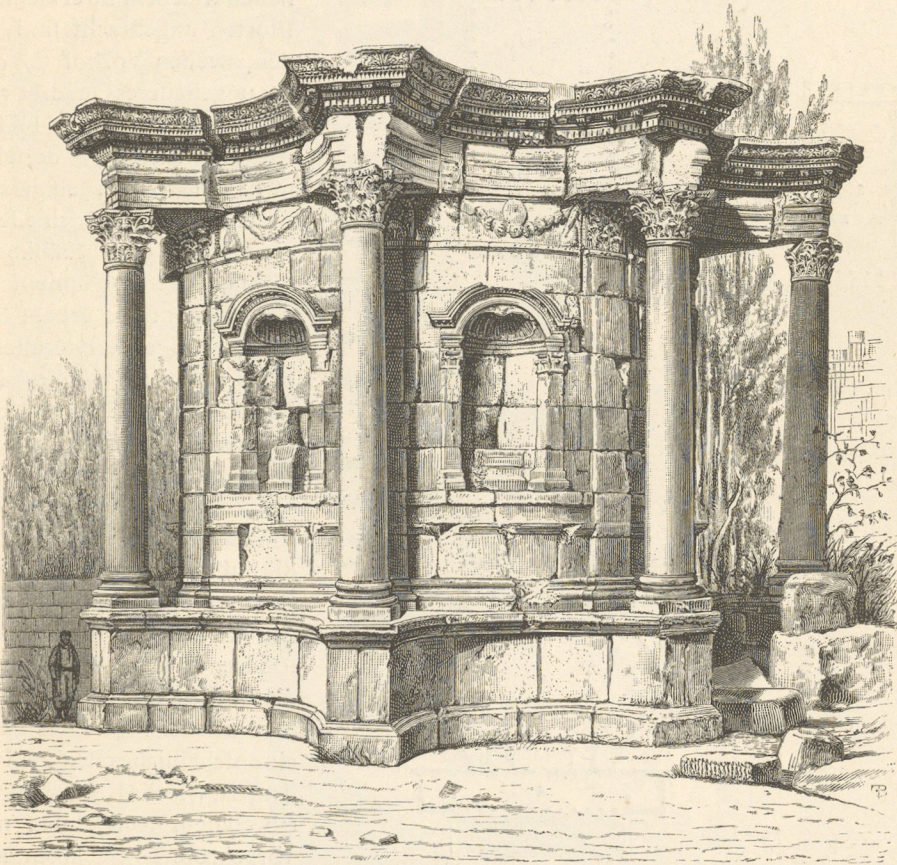


Fig. 267. Rundtempel zu Heliopolis. (Baldinger nach Phot.)

nerer Tempel ähnlicher Form und ein Rundtempel (Fig. 267), alle sammt in der äußersten Willkür und Phantastik der Formbehandlung und Gliederbildung, so daß man hier den Geist der antiken Architektur in den letzten Zuckungen hinschwinden sieht. Bei dem Rundtempel namentlich erinnern die geschweiften Architrave und die dekorative Behandlung der Wandnischen an die ausschweifenden Capricen der Barockzeit. Aber wir gewinnen hier mehr als sonstwo eine Anschauung von der Großartigkeit und Pracht derartiger Tempelanlagen der alten

*) R. Wood, Les ruines de Balbek, autrement dit Héliopolis dans la Césyrie. Fol. Londres 1757.